

# Rechts- extremismus im Alltag



©Gettyimages.com/sommersby

Liebe Leser\_innen,

das Phänomen rechtspopulistischer und rechtsextremistischer Denkansätze und konkreter Handlungen beeinflusst auf massive Weise Grundannahmen des auf Demokratie und Rechtsstaatlichkeit basierenden Miteinanders in Deutschland. Der Umgang des Staates mit seinen Bürgern, das gesellschaftliche Miteinander im Großen wie im Kleinen und die Rolle jedes einzelnen Menschen wird durch Grenzüberschreitungen vom verbalen Nicht-so-gemeint-Haben über organisierte Formen der Diskursverschiebung und Stigmatisierung bis hin zu gewaltsamen Versuchen eines Systemwechsels und Terrorisierung fundamental herausgefordert.

Diskurse und Handlungen von Rechtsextremen sind dabei eingebettet in sehr verschiedene gesellschaftliche Diskurse, die ein weites Themenfeld umfassen und von einem hohen Alltagsbezug geprägt sind. Aus der damit verbundenen Anschlussfähigkeit heraus werden Übergänge zu den ideologischen Grundannahmen des Völkischen geschaffen.

In der demokratischen Reaktion Sozialer Arbeit liegen bislang nur wenige Erkenntnisse dazu vor, was im Umgang damit wirkt und wie nicht nur darauf erfolgreich reagiert werden kann, sondern wie sich daraus auch geeignete Gestaltungsansätze ergeben, um den demokratischen Mainstream zu erhalten und zu stärken. Gleichwohl zwingt uns die Evidenz des Themas um Positionierung und Entwicklung von Ansätzen, in denen Rechtsextremismus nicht nur definiert und analysiert wird, sondern auch konkrete Handlungsansätze abgeleitet werden. Der Fokus dieses Themenhefts liegt daher klar auf der Orientierung nach dem geeigneten und proaktiven Umgang mit rechtsextremistischen Denkweisen und Handlungsformen im Alltag und dem Ziel, Soziale Arbeit im Umgang damit noch selbstbewusster umgehen zu lassen.

Ihr Jörg Fischer und Ihr Matthias Quent